

WAS MAG GEISTIG INTERESSIERTE Menschen wohl bewegen, Bücher zu kaufen, zu sammeln, Auktionsstätten zu belagern, die Luft der Bibliotheken zu atmen, Zeuge der Entstehung des Buches in mannigfacher Beziehung zu sein, ja, nicht zuletzt überhaupt den geistigen Urheber selbst kennenzulernen? Gewiß viele, wenn nicht die meisten suchen nicht unbedingt jenen eigenartigen, intensiven Kontakt mit der Walstatt des Geistes oder, wenn schon, so können sie den Zugang nicht, zumindest nicht selbst finden. Hier nun arrangiert der bekannte und beliebte Sekretär der Deutschen Bibliophilengesellschaft ein geistvolles Rendezvous mit dem Genius, er plaudert sozusagen aus der Schule. Es entsteht unter seiner Feder keine tote Galerie von Persönlichkeiten, Dichturfürsten und literarisch-kulturellen und handwerklichen Dingen; hier pulsiert das Leben selbst, wundervoll nahegerückt durch einen Interpreten, der fesselnd zu erzählen weiß. Hier begegnen sich auch Autor und Leser. Beide sind ja in dieser realen Welt große Narren aus Passion, und was wäre diese Erde, wenn sie nicht wären? Kaum einer der mehr oder minder bekannten „Großen“, den Adolph nicht kennt! Schwerlich ist es auszumachen, wohin sein Fuß noch nicht getreten ist. Da sind Leute der Feder und

des Geistes zu Gast, zu ihnen gesellen sich bedeutende Verleger, Drucker, Buchbinder, Papierhersteller, Antiquare, Auktionäre und Buchhändler, Bibliothekare und Sammler. Der Besuch beim letzten deutschen Handpressendrucker ist ein Erlebnis für sich in der Welt der so heimatlos gewordenen Dinge. Launig-amüsan berichtet der Autor von diesen zahllosen Stätten europäischen Geistes, charmant und pointiert führt seine Sprache in diesen magischen Zauberkreis, der noch voll von unentdeckten Rätseln ist. Am Ende erfährt der Leser, was es mit diesen Impressionen (verschiedentlich in der Farbmischung – je nach Stimmung, wie ein Maler dem Spiel der Farben und des Lichtes ausgesetzt ist) auf sich hat: Vom „Reich des Geistes“, von der „Literarischen Provinz“ wurde der Vorhang gehoben, die Geheimnisse treten zu Tag.